

bottrop.



„Die lebenswerte Innenstadt für alle!“

-

**Integriertes
Städtebauliches Entwicklungskonzept
Zentrale Innenstadt Bottrop**

Impressum

Herausgeberin

bottrop.

Stadt Bottrop
Der Oberbürgermeister
Stadtplanungsamt (61)
Stadtentwicklung und Stadtplanung
Luise-Hensel-Straße 1
46236 Bottrop

Bearbeitung



PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO
Huckarder Straße 8-12, 44137 Dortmund
Tel. 0231 9732073, Fax 0231 9732074
info@stadtbuero.com
www.stadtbuero.com
Martin Pricken

Stand

Bottrop, Juni 2026

Inhalt

Impressum.....	i
Inhalt	iii
Abbildungs- und Fotoverzeichnis.....	iii
1. Einleitung.....	1
2. Anlass und Einführung.....	2
3. Methodisches Vorgehen.....	3
4. Untersuchungsgebiet.....	5
4.1 Stadtgestalt und Baustruktur	5
4.2 Öffentlicher Raum	6
4.3 Klimaanpassung und Hitzeschutz	7
4.4 Demographie.....	8
4.5 Mobilität.....	9
4.6 Nutzungen und gewerbliche Situation.....	9
4.7 Wohnen.....	11
4.8 Phoenix Galerie	11
5. Stärken-Schwächen-Analyse.....	12
5.1 Stadtgestalt und Baustruktur.....	12
5.2 Öffentlicher Raum.....	12
5.3 Klimaanpassung und Hitzeschutz.....	13
5.4 Demographie.....	13
5.5 Mobilität.....	13
5.6 Nutzungen und gewerbliche Situation.....	13
5.7 Wohnen.....	14
6. Leitbild und Zielsetzungen	15
7. Projekte und Maßnahmen	16
7.1 Neugestaltung öffentlicher Raum	17
7.1.1 Neugestaltung HansasträÙe	18
7.1.2 Neugestaltung StraÙe Am Pferdemarkt und Mensingbrunnen	19
7.1.3 Neugestaltung Kirchplatz	19
7.1.4 Neugestaltung Eingangsbereich PoststraÙe.....	20

7.1.5 Fußgängerleitsystem	21
7.1.6 Gestaltungshandbuch.....	21
7.2 Aktivierung von privatem Engagement / Management des Stadterneuerungsprozesses	22
7.2.1 Hof- und Fassadenprogramm.....	22
7.2.2 Öffentlichkeitsarbeit.....	22
7.2.3 Quartiersmanagement	23
7.2.4 Verfügungsfonds	23
8. Maßnahmensteckbriefe (Anhang).....	24
9. Maßnahmen-, Kosten-, Finanzierungs-, Zeitplan.....	24
10. Quellenverzeichnis.....	25

Abbildungs- und Fotoverzeichnis

ABBILDUNG 1: EHEM. KARSTADT-GEBÄUDE UND ZUKÜNFTIGE PHOENIX GALERIE 2026, QUELLE: STADT BOTTROP 2026	1
ABBILDUNG 2: ERGEBNISSE WEIHNACHTSWUNDERMARKT 2025, QUELLE: STADT BOTTROP 2025	3
ABBILDUNG 3: BETEILIGUNGSVERANSTALTUNG FÜR GEWERBETREIBENDE 22.01.2026, QUELLE: PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO.....	4
ABBILDUNG 4: UNTERSUCHUNGSGEBIET, QUELLE: STADTPLANUNGSAMT BOTTROP, 2025	5
ABBILDUNG 5: LEERSTEHENDES HANSACENTER, QUELLE: PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO	6
ABBILDUNG 6: AUSZUG AUS DER KLIMAANALYSE DER STADT BOTTROP, RVR, 2019	7
ABBILDUNG 7: SOZIALDATEN STAT. BEZIRK ALTSTADT IM VERGLEICH ZUR GESAMTSTADT STADT 31.12.2024, QUELLE: STADT BOTTROP 2025.....	9
ABBILDUNG 8: WOCHENMARKT AUF DER HOCHSTRAÙE / DEM KIRCHPLATZ, QUELLE: PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO.....	10
ABBILDUNG 9: MAÙNAHMENÜBERSICHT, QUELLE: STADT BOTTROP.....	18

1. Einleitung

Die Stadt Bottrop ist Standort für Wohnen, Leben und Arbeiten an der Nahtstelle zwischen Ruhrgebiet und Münsterland. Sie hat traditionell eine starke Ausrichtung auf die Oberzentren des Ruhrgebiets, öffnet sich nach Norden dem ländlich strukturierten Münsterland und profitiert von beiden Kulturräumen. Die Bottroper Innenstadt verfügt über einen typischen Ruhrgebiets-Charakter und ist gezeichnet von einem vielfältigen Mix aus Gebäuden unterschiedlichen Maßstabs, hervorgerufen durch eine umfangreiche Zerstörung im Zuge der Luftangriffe des zweiten Weltkriegs. Die Innenstadt ist bodenständig und sehr stark geprägt von der Industrie- und Bergbaugeschichte der Region.

Die Bottroper Innenstadt verfügt über viele wichtige Einrichtungen wie Rathaus, Marktplatz, Kulturangebote und Einkaufsmöglichkeiten, die in unmittelbarer Nähe beieinander liegen und gut fußläufig erreichbar sind. Der überregional bekannte Wochenmarkt findet zweimal pro Woche statt und ist ein wichtiger sozialer Mittelpunkt, der viele Kund*innen anzieht. Große Gebäude wie das ehemalige Karstadt-Haus oder das Hansacenter prägen das Stadtbild und sind aufgrund ihres jahrelangen Leerstands Sinnbild für den Strukturwandel und die anhaltende negative Entwicklung, die die Innenstadt seit vielen Jahren durchläuft.

Hinzu kommen bundesweite Trends, wie eine zunehmende Digitalisierung und Veränderungen im Einzelhandel, die auch in Bottrop wahrzunehmen sind und dazu beitragen, dass Passant*innenfrequenzen sinken, die Innenstadt an Attraktivität verliert und sich die Aufenthaltsqualität insgesamt verringert. Selten war die Zukunft der Innenstädte so „offen“ wie heute. Dies bietet für die Bottroper Innenstadt auf der einen Seite große Herausforderungen, aber auch große Chancen durch vielfältige Aufwertungs- und Neugestaltungsmaßnahmen die Entwicklung der Innenstadt in eine positive Richtung zu lenken.

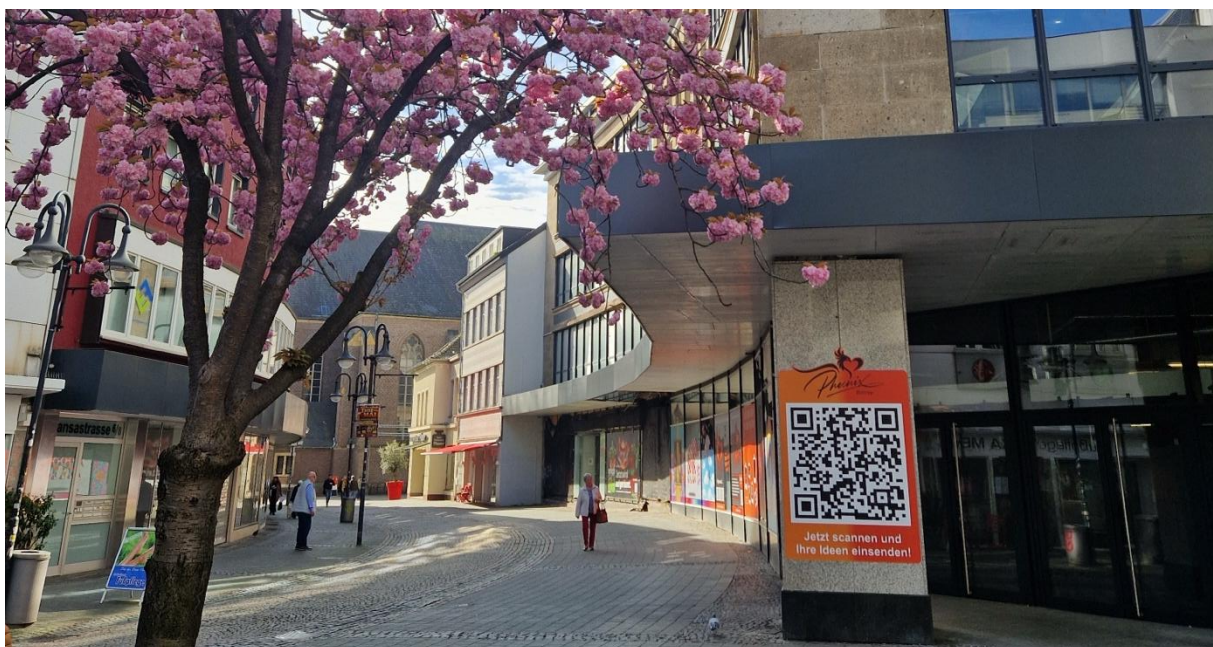


Abbildung 1: Ehem. Karstadt-Gebäude und zukünftige Phoenix Galerie 2026, Quelle: Stadt Bottrop 2026

2. Anlass und Einführung

Um diesen negativen Entwicklungstrends entgegenzuwirken, hat die Stadt Bottrop in den Jahren 2022 / 2023 einen umfassenden Prozess zur Aufstellung eines Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (Rahmen-ISEK) für die gesamte Innenstadt gestartet. Mit einer umfangreichen Beteiligung von Bürgerschaft und Akteur*innen wurden eine Vielzahl an Maßnahmen zur Stärkung der Innenstadt entwickelt. Aufgrund der Änderung der Förderrichtlinie zur Städtebauförderung des Landes NRW im Jahr 2023 musste das Programmgebiet der gesamten Innenstadt in drei Teilgebiete (Westliche Innenstadt, Hansaviertel und Rathausviertel) aufgeteilt werden, um eine zeitnahe Umsetzung der jeweils geplanten Maßnahmen sicherzustellen. Aufgrund ausbleibender positiver Entwicklungen rund um die beiden Großimmobilien Hansacenter und ehem. Karstadt-Gebäude wurde entschieden, den Prozess der Innenstadtaufwertung zunächst im Rathausviertel zu beginnen und dieses Teilgebiet als erstes der drei Gebiete zu bearbeiten.

Diese Umsetzung startete im Jahr 2025 mit der Umsetzung der ersten baulichen Maßnahme, der Höherlegung einer Fahrbahn am Ernst-Wilczok-Platz zur gestalterischen Optimierung und Verbesserung der Nutzbarkeit des Platzes für verschiedene Veranstaltungen. Für die weiteren baulichen Maßnahmen wurde mit der Erstellung der Planungen gestartet. Darüber hinaus wurden mit der Bereitstellung des Hof- und Fassadenprogramms als Förderangebot für private Immobilieneigentümer*innen sowie der Einrichtung eines Quartiersmanagements weitere Maßnahmen gestartet und damit auch ein sichtbares Zeichen zum Start der Stadterneuerung in der Bottroper Innenstadt gesetzt. Im Verlauf des Jahres 2025 zeigte sich, dass die Stadt aufgrund knapper personeller Ressourcen die weiteren geplanten baulichen Maßnahmen bis zur Festlegung der Förderobergrenze für die Gesamtmaßnahme am 30.09.2025 nicht in der vom Land geforderten Detailtiefe vorbereiten konnte. Dies hatte zur Folge, dass die Umsetzung des Stadterneuerungsgebietes „Rathausviertel“ Mitte 2025 zurückgestellt wurde. Nach Rücksprache mit der Lokalpolitik sowie der Bezirksregierung wurde das Städtebaufördergebiet „Rathausviertel“ bis auf weiteres ausgesetzt.

Aufgrund des weiterhin hohen Erneuerungsbedarfs sowie der neuen Zukunftsperspektive für eines der großen Objekte in der zentralen Innenstadt (Karstadt-Gebäude) hat die Lokalpolitik im Herbst 2025 beschlossen, die Verwaltung mit der Einrichtung eines neuen Stadtumbaugebietes gemäß § 171b BauGB zu beauftragen. Anstatt einer Wiederaufnahme des ruhenden Gebietes „Rathausviertel“ sollen nun alle zur Verfügung stehenden Ressourcen auf ein neues Fördergebiet „Zentrale Innenstadt“ konzentriert werden. Auf Basis des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes „Rathausviertel, Hansaviertel und westliche Innenstadt“ (Rahmen-ISEK) soll für das neue Teilgebiet der Innenstadt dieses Kurz-ISEK erstellt werden. Ziel ist die Einwerbung von Fördermitteln der Städtebauförderung von Bund und Land zur Attraktivierung und langfristigen Stärkung der zentralen Innenstadt. Das neue Fördergebiet konzentriert sich dabei auf das Herz der Stadt rund um die HansasträÙe, die Straße Am Pferdemarkt und den Kirchplatz, welche den funktionalen und räumlichen Mittelpunkt der Stadt bilden.

3. Methodisches Vorgehen

Die Erarbeitung des Kurz-ISEKs „Zentrale Innenstadt“ erfolgte in der Zeit zwischen Dezember 2025 und April 2026. Der Prozess stützte sich auf eine Kombination aus quantitativer Analyse, konzeptioneller Auswertung sowie den Ergebnissen verschiedener Beteiligungsangebote für unterschiedliche relevante Zielgruppen aus dem Untersuchungsgebiet. Neben der Analyse verschiedener aktueller städtischer Planungen und Konzepte bezieht dieses Kurz-ISEK insbesondere die Erkenntnisse aus dem umfangreichen Erarbeitungsprozess des Rahmen-ISEKs für die gesamte Innenstadt mit ein. Das Untersuchungsgebiet wurde anhand verschiedener Indikatoren analysiert und abschließend festgelegt. Dabei standen insbesondere soziale und funktionale Aspekte im Mittelpunkt. Ergänzt wurden diese Arbeit durch den intensiven Austausch mit und die Beteiligung von vielen relevanten Akteuren aus Verwaltung, Politik und Bewohnerschaft.

Zu Beginn des Prozesses wurde am 12.9.2025 ein Phase-0-Termin mit einem fachbereichsübergreifenden Team der Stadtverwaltung Bottrop durchgeführt. Hierbei wurden konkrete Planungen und Probleme, Ideen und Wünsche sowie die unterschiedlichen Sichtweisen der verschiedenen Fachbereiche auf die zentrale Innenstadt zusammengetragen und als Grundlage für den weiteren Prozess festgehalten. Neben den Ämtern, die klassischerweise beim Umbau des öffentlichen Raums beteiligt sind (Stadtplanung, Tiefbau, Grün und Umwelt) wurden auch Bereiche mit anderen inhaltlichen Schwerpunkten (u.a. Wirtschaftsförderung, Soziales, Integration, Kultur, Ordnung, Immobilien) sowie die Initiative Klima.Werk gezielt hinzugezogen, um viele unterschiedliche Sichtweisen bei der Entwicklung der Maßnahmen zu berücksichtigen. Aus diesem Termin heraus wurde ein verwaltungsinternes Kernteam entwickelt, welches den weiteren ISEK-Prozess steuert und für die Ausgestaltung und Planung der Maßnahmen zuständig ist.

Zur Beteiligung der Bürgerschaft wurde am 7.12.2025 ein Informationsstand auf dem WeihnachtsWundermarkt auf dem Kirchplatz aufgebaut. Mit Hilfe dieses Infostandes wurde anhand einer Karte des geplanten Programmgebietes und erster Maßnahmenideen Bürger*innen sowie alle Interessierten eingeladen, ihre Ideen und Vorschläge für die Umgestaltung der zentralen Innenstadt zu hinterlassen und diese auf thematische Kärtchen zu schreiben. Hieraus entwickelte sich ein buntes Bild mit verschiedenen Ideen, die in den weiteren Planungsprozess für die Maßnahmen eingeflossen sind.



Abbildung 2: Ergebnisse WeihnachtsWundermarkt 2025, Quelle: Stadt Bottrop 2025

Aufgrund der direkten Betroffenheit, wurden am 20 und 22.01.2026 zwei weitere Beteiligungsangebote für Gewerbetreibende und Eigentümer*innen der von möglichen Umbaumaßnahmen betroffenen Straßen und Plätze durchgeführt. Ziel dieser frühzeitigen Beteiligung war es, die Anregungen und Ideen der beiden wichtigen Akteursgruppen zu den

geplanten Maßnahmen aufzunehmen und zu einem möglichst frühen Zeitpunkt noch bei der Entwicklung der Maßnahmen berücksichtigen zu können. Bei beiden Veranstaltungen entwickelte sich eine sehr lebhaft und vielfältige Diskussion, bei der die Maßnahmen gemeinsam weiterentwickelt und neue Aspekte der Planung hinzugefügt werden konnten.

Im Anschluss an die Öffentlichkeitsbeteiligung, fand im Mai 2026 auch eine Beteiligung der Lokalpolitik statt. Im Rahmen von interfraktionellen Gesprächen mit allen im Rat vertretenen Parteien wurden die geplanten Maßnahmen vorgestellt, diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt.

Die Ergebnisse der verschiedenen Angebote flossen ein in die Entwicklung der Maßnahmen und damit in die Erstellung des nun vorliegenden ISEKs. Nach Beschluss des ISEKs durch die Lokalpolitik startet dann die Ausarbeitung der Planungen bis Leistungsphase 3 (Entwurfsplanung) zur Beantragung der Maßnahmen für die Städtebauförderung. Im Zuge der Erstellung der Planungen für die einzelnen Bereiche werden daraufhin erneut vielfältige niedrigschwellige Beteiligungsangebote für die unterschiedlichen Zielgruppen aus dem Untersuchungsgebiet durchgeführt. Hierbei wird dann anhand von konkreten Planungen gemeinsam mit den Bürger*innen, Gewebetreibenden, Eigentümer*innen sowie weiteren Akteursgruppen (z. B. Kinder und Jugendliche, soziale Träger) über die konkrete Ausgestaltung der Planungen diskutiert und dadurch deren Ideen und Sichtweisen in die Planungen integriert.



Abbildung 3: Beteiligungsveranstaltung für Gewebetreibende 22.01.2026, Quelle: Planungsgruppe Stadtbüro

4. Untersuchungsgebiet

Das hier als „Zentrale Innenstadt“ bezeichnete Untersuchungsgebiet liegt im südwestlichen Stadtbereich und umfasst das Gebiet, welches im Osten durch den Altmarkt bzw. den Berliner Platz, im Norden von der Osterfelder Straße im Süd-Westen von der Hochstraße und im Süden von der Poststraße bzw. dem Kirchplatz eingegrenzt wird.



Abbildung 4: Untersuchungsgebiet, Quelle: Stadtplanungsamt Bottrop, 2025

Zum Untersuchungsgebiet zählen die Hansastraße, die Straße Am Pferdemarkt sowie der Kirchplatz rund um die St. Cyriakus Kirche. In ihm befindet sich auch das städtebauliche Sanierungsgebiet „Hansaviertel“¹.

4.1 Stadtgestalt und Baustruktur

Das Gebiet ist geprägt durch eine kompakte, kleinteilige Blockrandbebauung mit überwiegend drei- bis viergeschossigen Gebäuden. Entlang der Hansastraße und Hochstraße dominiert eine klassische Fußgängerzone mit Geschäfts- und Dienstleistungsnutzungen im Erdgeschoss. In den Obergeschossen finden sich teils Büros, teils Wohnungen, vielfach aber auch ungenutzte oder leerstehende Flächen. Das Gebiet ist gekennzeichnet durch eine dichte Bebauung, einen hohen Versiegelungsgrad und wenig Grünstrukturen.

¹ Vorlage 2021/0166 Beschluss Sanierungsgebiet,

https://ratsinfo-bottrop.de/vorgang/?_UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZWSIY39RWiVY51HoaT5IKO4

Dominiert wird insbesondere der Bereich zwischen Altmarkt und HansasträÙe von dem großflächigen und seit Jahren leerstehenden ehem. Hansacenter.



Abbildung 5: Leerstehendes Hansacenter, Quelle: Planungsgruppe Stadtbüro

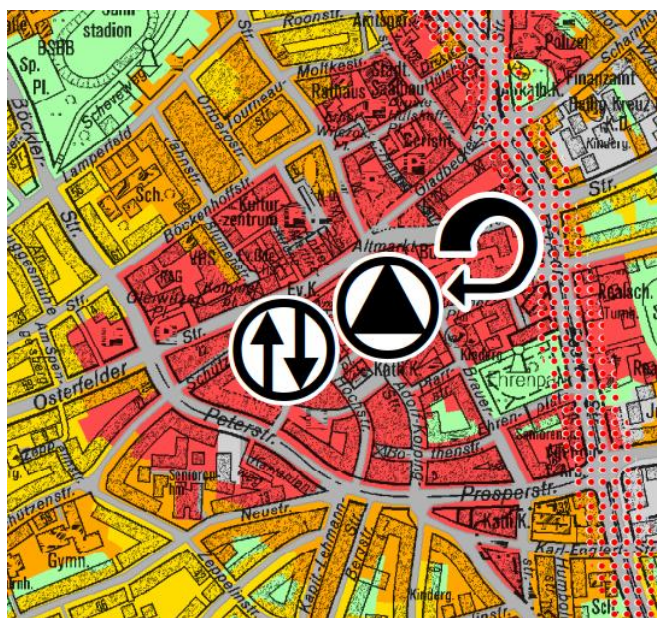
Das Untersuchungsgebiet zeichnet sich durch eine starke Heterogenität der baulichen Strukturen aus. Auf der einen Seite verfügt das Gebiet mit der Kirche St. Cyriakus über eines der stadtbildprägenden Gebäude, die mit ihrem Turm das Stadtbild dominiert, sowie verschiedene Gebäude (z. B. am Altmarkt oder am Kirchplatz) aus der wilhelminischen Epoche. Auf der anderen Seite wird das Stadtbild durch große Baustrukturen mit Einzelhandels- und Büronutzung, wie das Hansacenter, das ehem. Karstadt-Gebäude oder den sog. „Mensing-Block“, geprägt. Trotz der Mischung aus klein- und großmaßstäblichen Strukturen werden die öffentlichen Räume überwiegend durch geschlossene und prägnante Raumkanten gefasst. Aufgrund der negativen Entwicklungen und Ausstrahlungseffekte auf die nähere Umgebung, insbesondere des Hansacenters sowie des ehem. Karstadt-Gebäudes, ist das Untersuchungsgebiet durch eine Vielzahl an leerstehenden Ladenlokalen gekennzeichnet. Insbesondere die HansasträÙe leidet unter diesen negativen Auswirkungen und ist in den letzten Jahren von einer deutlich sichtbaren negativen Entwicklung betroffen.

4.2 Öffentlicher Raum

Alle öffentlichen Straßen- und Platzbereiche des Untersuchungsgebietes verfügen über wenig Aufenthaltsqualität. Lediglich auf dem Kirchplatz sowie auf dem Platz rund um den ehem. „Mensing-Brunnen“ gibt es Sitzbereiche, die Möglichkeit für soziale Kontakte und Kommunikation bieten. Der Platz des ehem. „Mensing-Brunnens“ ist bereits historisch bedingt ein Treffpunkt in der Innenstadt und bietet mit seinen beschatteten Sitzgelegenheiten auch heute noch einen Treffpunkt, der allerdings wenige Qualitäten besitzt. Darüber hinaus bietet lediglich der Kirchplatz und der obere Bereich der Straße Am Pferdemarkt zur Osterfelder Straße hin kleinere Spielangebote, die für ein wenig Abwechslung für Kinder in der Stadt sorgen. Insgesamt weisen allerdings alle öffentlichen Straßen und Plätze im Untersuchungsgebiet ein erhebliches Verbesserungspotenzial im Bereich der Aufenthaltsqualität auf und sollen daher im Zuge der geplanten Maßnahmen in ihrer Funktion als soziale Treffpunkte gestärkt werden. Die HansasträÙe und die Straße Am Pferdemarkt sind Fußgängerzonen, die aufgrund ihres schmalen Querschnitts vor allem in den Wintermonaten häufig verschattet sind. Einen Aufenthalts-, Treff- und Kommunikationsort für die Bevölkerung bildet die Kreuzung HansasträÙe / Am Pferdemarkt (Platz des ehem. „Mensing-Brunnens“).

4.3 Klimaanpassung und Hitzeschutz

Alle Platz- sowie die Straßenbereiche besitzen nur wenige Begrünungs- und Verschattungselemente. Insbesondere die HansasträÙe und die StraÙe Am Pferdemarkt bieten wenige Begrünung und zeichnen sich durch eine überwiegende Versiegelung des öffentlichen Raums aus. Auf dem Kirchplatz finden sich nur im Randbereich zur PoststraÙe sowie entlang der St. Cyriakus-Kirche Baumpflanzungen, die aber aufgrund der geringen GröÙe der Baumscheiben nicht allzu groß sind und daher nur für ein wenig Verschattung der angrenzenden Platzflächen sorgen. Aufgrund des hohen Versiegelungsgrades in allen öffentlichen StraÙen- und Platzbereichen steigt die Gefahr von Hitzebelastung und Überhitzung. Insofern bieten sowohl die StraÙen als auch die Plätze als öffentlicher Raum ein großes Potenzial zur Begrünung. Neben Grünflächen und StraÙenbegleitgrün kühlen auch Dach- und Fassadenbegrünungen den Stadtraum und beugen so Hitzeinseln vor. Daher bieten zahlreiche Gebäude im Untersuchungsgebiet Potenzial für eine nachträgliche Dachbegrünung. Dazu gehören insbesondere die großen Flachdächer, wie des Hansacenters oder des ehem. Karstadt-Gebäudes. Insgesamt verfügt das Untersuchungsgebiet über ein großes Entsiegelungs- und Begrünungspotenzial, so dass durch eine klimagerechte Umgestaltung des öffentlichen Raums sowohl ein Beitrag zur Verbesserung des lokalen Klimas, aber auch zur Attraktivierung des öffentlichen Raums geleistet werden kann.



- Stadtrandklima:** Meist aufgelockerte und durchgrünte Wohnsiedlungen bewirken schwache Wärmeinseln, ausreichenden Luftaustausch und meist gute Bioklimate. Wohnklimatische Gunsträume.
- Stadtklima:** Die dichte städtische Bebauung verursacht ausgeprägte Wärmeinseln mit eingeschränkten Austauschbedingungen, z.T. ungünstigen Bioklimate und erhöhter Luftbelastung.
- Innenstadtklima:** Im hochverdichteten Innenstadtbereich bilden sich sehr starke Wärmeinseln. Der verringerte Luftaustausch führt zu bioklimatischen und lufthygienischen Belastungen, z.T. ungünstigen Bioklimate und erhöhter Luftbelastung. Winddiskomfort im Bereich der StraÙenschluchten und offener Plätze.
- Gewerbeklima:** Bei hoher Versiegelung starke sommerliche Aufheizung (Hitzeinsel), relativ trocken, Emissionen von Lärm und Schadstoffen.
- Waldklima:** Im Vergleich zur offenen Landschaft werden Strahlungs- und Temperaturschwankungen im Stammraum gedämpft, die Luftfeuchtigkeit ist erhöht. Im Stammraum herrscht Windruhe und eine größere Luftreinheit. Wertvolle Regenerations- und Erholungsräume durch die bioklimatische Wohlfahrtswirkung.
- Parkklima:** Je nach Bewuchs werden die Temperatur- und Strahlungsamplituden mehr oder weniger stark gedämpft. Meist bioklimatisch wertvolle "Klimaoasen" ohne bedeutende Fernwirkung, innerstädtische Kaltluftproduzenten.
- Vorstadtklima:** Die überwiegend locker bebauten und gut durchgrünten Siedlungsstrukturen verändern das Mikroklima nur geringfügig. Geringere Extremwerte für Temperatur und Feuchte. Dämpfung der Windgeschwindigkeit, sehr geringe Temperaturerhöhung und günstige Strahlungsbedingungen.
- ▲ **Bioklimatischer Belastungsraum:** Bei austauscharmen Wetterlagen erhöhte Luftschadstoffkonzentration. Hitze- und Schweißbelastung möglich.
- ↻ **Windfeldveränderung:** Stark turbulentes Windfeld durch sehr hohe Rauigkeit; im StraÙenraum z.T. Kanalisierung der Strömung mit Zugigkeit und Böigkeit. Winddiskomfort, Schadstoffakkumulation durch Wirbelbildung.
- ↕ **Vertikalaustausch:** Über Wärmeinseln ergibt sich nachts eine Vergrößerung des Mischungsraumes und tagsüber eine starke thermische Konvektion. Herabgesetzte Bodeninversionshöhe.

Abbildung 6: Auszug aus der Klimaanalyse der Stadt Bottrop, RVR, 2019

4.4 Demographie

Das Untersuchungsgebiet ist Teil des statistischen Bezirkes Altstadt. Dieser Bezirk wurde bereits im Sozialbericht 2020 als am stärksten armutsbelastet eingeordnet.² Hier wohnen zudem viele Kinder und Jugendliche sowie Familien mit Migrationsgeschichte. Ältere Menschen leben häufig allein und sind überdurchschnittlich oft auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen.

Die Gesamtbevölkerung im statistischen Bezirk Altstadt betrug zuletzt 5.631 Personen. Dies entspricht rund 5 Prozent der Gesamtbevölkerung. Der Bezirk gehört zu den einwohnerschwächeren in Bottrop. Die Bevölkerungsdichte ist mit umgerechnet über 8.500 Personen pro Quadratkilometer allerdings fast achtmal so groß wie in der Gesamtstadt. Knapp jede fünfte Person in der Altstadt ist minderjährig (19,7 Prozent).³ Damit ist der Kinder- und Jugendanteil im gesamtstädtischen Vergleich hier am drittstärksten ausgeprägt. Auffällig ist in diesem Zusammenhang auch, dass die Kinder und Jugendlichen oft in größeren Familien leben. In fast jedem vierten Haushalt (24 Prozent) mit Kindern oder Jugendlichen leben mindestens drei minderjährige Personen. Dieser Anteil von kinderreichen Haushalten ist im Bezirk Altstadt fast doppelt so groß wie in Bottrop insgesamt.⁴

Ein weiteres Merkmal vieler Menschen im Bezirk Altstadt ist ihre Migrationsgeschichte. Fast jede zweite Person weist hier einen Migrationshintergrund auf. Mit knapp 48 Prozent liegt ihr Anteil um mehr als 20 Prozentpunkte über dem der Gesamtstadt. Besonders ausgeprägt ist der Migrationshintergrund bei Kindern und Jugendlichen (76,7 Prozent).

Geprägt ist der Bezirk Altstadt auch von überdurchschnittlicher Armutsbetroffenheit. Mit 24,4 Prozent erhält fast jede vierte Person zwischen 0 und 67 Jahren Leistungen nach dem SGB II (Bürgergeld). Annähernd vier von zehn Kindern (37,4 Prozent) leben in einer Bedarfsgemeinschaft. Damit ist die prozentuale Armutsbetroffenheit in diesem Bezirk am größten und mehr als doppelt so hoch wie in der Gesamtstadt. Auch im Alter ist fast jeder zehnte Mensch (8,3 Prozent) von der Grundsicherung abhängig (fünf Prozentpunkte mehr als in Bottrop insgesamt). Finanzielle Abhängigkeiten bestehen demnach über alle Altersklassen hinweg. Eine weitere Auffälligkeit zeigt sich in dem hohen Anteil an Menschen, die allein leben. Der Anteil der Einpersonen-Haushalte liegt im Bezirk bei knapp 53 Prozent. In keinem anderen Bezirk leben so viele Menschen ohne weitere Person im eigenen Haushalt.

Der statistische Bezirk Altstadt ist migrantisch und durch (größere) Familien geprägt. Viele Haushalte bilden Bedarfsgemeinschaften und sind auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen. In keinem anderen Bezirk sind Anteile von Menschen mit Migrationshintergrund und Armutsquoten so hoch wie hier. Viele Menschen leben zudem allein und verfügen über kein direktes soziales Umfeld in ihrem Haushalt. Die hohe Bevölkerungsdichte weist auf wenige Frei- und Aufenthaltsflächen hin. Es ist davon auszugehen, dass viele Menschen in der Innenstadt von prekären Lebensverhältnissen betroffen sind.

² Sozialbericht der Stadt Bottrop 2020

³ Sozialbericht der Stadt Bottrop 2020

⁴ Sozialbericht der Stadt Bottrop 2020

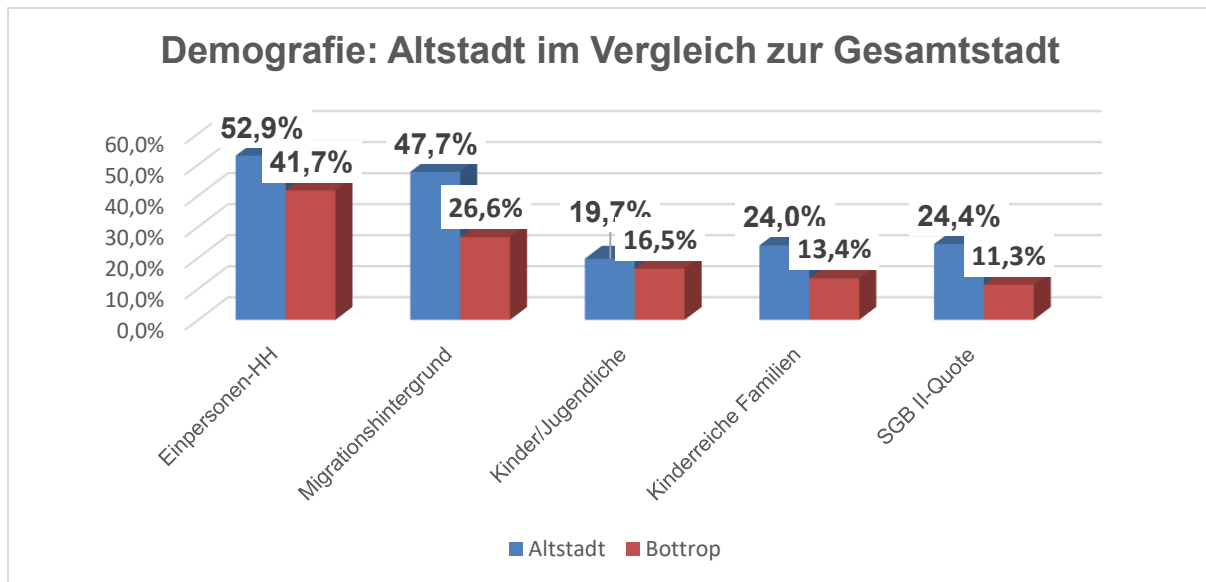


Abbildung 7: Sozialdaten stat. Bezirk Altstadt im Vergleich zur Gesamtstadt Stadt 31.12.2024, Quelle: Stadt Bottrop 2025

4.5 Mobilität

Der zentrale Innenstadtbereich ist verkehrlich sehr gut angebunden und für den Kfz-Verkehr über mehrere Hauptverkehrsstraßen gut erreichbar. Im Umfeld der Fußgängerzone sind nahezu flächendeckend Fahrbahnparkplätze und mehrere Parkhäuser vorhanden. Die öffentlichen Parkplätze sind teilweise kostenfrei nutzbar (Parkscheibe), größtenteils aber bewirtschaftet und damit kostenpflichtig.

Der direkt an das Untersuchungsgebiet angrenzende ÖPNV-Knotenpunkt am ZOB gewährleistet eine direkte Erreichbarkeit der zentralen Innenstadt aus allen Stadtteilen und auch vom Bottroper Bahnhof. Auch für den Radverkehr ist die Innenstadt über ausgewiesene Fahrradstraßen oder Schutz-/ und Radfahrstreifen entlang der Hauptstraßen gut erreichbar. Die Fußgängerzone ist auf ausgewählten Abschnitten und zu ausgewählten Zeiten für den Radverkehr freigegeben. Trotz der Radstation am Berliner Platz fehlt es generell in der zentralen Innenstadt an hochwertigen Fahrradabstellanlagen an den Eingangsbereichen der Fußgängerzone.

Die Fußgängerzone ist bereits in weiten Teilen barrierearm und damit gut für Fußgänger*innen nutzbar. Hier gibt es allerdings Optimierungsbedarf bzgl. der Begehbarkeit des Kopfsteinpflasters. Darüber hinaus bestehen insbesondere am Kirchplatz durch Stufen zum Ausgleich von Höhenunterschieden sowie diverse Einbauten (Kunstwerke, Spielgeräte) einige Barrieren, die im Zuge der Neugestaltung der öffentlichen Räume abgebaut bzw. reduziert werden sollten.

4.6 Nutzungen und gewerbliche Situation

Das Untersuchungsgebiet „Zentrale Innenstadt“ ist vor allem durch Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie geprägt, die im komplett als Fußgängerzone ausgebildeten Bereich für eine große Besucher*innenfrequenz sorgen. Insbesondere entlang der HansasträÙe zeigen sich allerdings auch die Auswirkungen des Strukturwandels im Einzelhandel bei dem der stationäre Einzelhandel zunehmend an Bedeutung verliert und durch Dienstleistungsnutzungen und Mindernutzungen, die erheblich weniger Besuchsverkehr erzeugen, ersetzt wird. Sichtbar wird dies u.a. in einer steigenden Anzahl an

Leerständen in den Erdgeschosszonen sowie einem häufigen Wechsel der Angebote in den Ladenlokalen. Darüber hinaus ist insbesondere die HansasträÙe von den negativen Ausstrahlungseffekten der bereits jahrelang leerstehenden Großimmobilien Hansacenter und Karstadt-Gebäude betroffen, was zu einer Verstärkung der negativen Entwicklung der StraÙe geführt hat.

Eine besondere Bedeutung für die Zentrale Innenstadt hat der zweimal wöchentlich auf dem Kirchplatz stattfindende Wochenmarkt, der an Markttagen für eine deutlich erhöhte Kund*innenfrequenz in der Innenstadt sorgt. Wie viele Wochenmärkte in Deutschland befindet sich auch der Bottroper Wochenmarkt in einem strukturellen Wandel und ist von rückläufigen Händler*innenzahlen und Umsatzrückgängen geprägt. Viele Händler*innen beugen sich dem Preisdruck der Discounter, finden keine Nachfolger*innen mehr oder hören altersbedingt auf. Dies zeigt sich auch in Bottrop an rückläufigen Händler*innenzahlen und damit einhergehend mit der Sorge der lokalen Händler*innen in Bezug auf die zukünftige Entwicklung des Marktes. Diesem Trend begegnet die Stadt Bottrop durch ein aktives Marktmanagement sowie die Umsetzung von unterschiedlichen Maßnahmen der Kund*innengewinnung sowie der Marketing- und Öffentlichkeitarbeit für den Wochenmarkt, um diesen langfristig zu stärken.



Abbildung 8: Wochenmarkt auf der Hochstraße / dem Kirchplatz, Quelle: Planungsgruppe Stadtbüro

Darüber hinaus befinden sich im Gebiet auch soziale Einrichtungen (z. B. Jugendtreff JuMi) sowie Kultur- und Veranstaltungsstätten (z. B. St. Cyriakus Kirche, stück.gut). Direkt angrenzend an das Untersuchungsgebiet befinden sich weitere wichtige kulturelle und soziale Nutzungen, darunter die Stadtbibliothek, Museen, kirchliche Einrichtungen und die öffentlichen Verwaltungssitze. Diese Funktionen sichern die Frequenz und die Multifunktionalität des zentralen Innenstadtbereichs.

4.7 Wohnen

Die Bottroper Innenstadt ist insgesamt sehr stark durch die Nutzung „Wohnen“ geprägt. In vielen Gebäuden befinden sich oberhalb der gewerblichen Nutzungen in den Erd- bzw. teilweise Obergeschossen Wohnungen. Hierbei handelt es sich überwiegend um kleinere Wohnungen, die sich insbesondere aufgrund ihrer Größe sowie der Nähe zu vielen Versorgungs-, Infrastruktur- und ÖPNV-Angeboten vor allem für ältere Personen, Haushalte mit ein bis zwei Kindern, Singles und Paare sowie Starterhaushalte (junge Erwachsene, die zum ersten Mal eine eigene Wohnung bewohnen) eignen. Der Wohnstandort zentrale Innenstadt weist zwar aufgrund seiner zentralen Lage vielfältige Standortvorteile, aber auch zahlreiche Nachteile auf. Hierzu zählen neben einer hohen verkehrlichen und damit Lärmbelastung auch Benachteiligungen im Zuge des Klimawandels, der zunehmend dazu führt, dass sich insbesondere hoch versiegelte Bereiche wie die Innenstadt im Sommer sehr stark aufheizen. Dies führt zu einer erheblichen gesundheitlichen Belastung der Wohnbevölkerung, insbesondere von vulnerablen Bevölkerungsgruppen. Darüber hinaus finden sich insbesondere rund um das Hansacenter zahlreiche vernachlässigte Hinterhöfe, dunkle Ecken und zusätzlich viele versiegelte Flächen, die die Wohnnutzung in den Gebäuden ebenfalls beeinträchtigen. Im Rahmen einer Begehung lässt sich auch ein gewisser Leerstand von Wohnungen feststellen. Zwar liegen hierzu keine aktuellen Daten vor, doch lässt sich dies anhand von nicht belegten Klingelschildern „leeren“ Fenstern oder überfüllten Briefkästen vermuten. Weiterhin lassen das Erscheinungsbild und der Zustand vieler Fassaden auf einen hohen Sanierungsstau, auch innerhalb der Gebäude, schließen.⁵

Die Innenstadt verfügt insgesamt über die mit Abstand höchste Bevölkerungsdichte innerhalb der Gesamtstadt. Im statistischen Bezirk 11 – Altstadt leben im Durchschnitt rund 8.530 Menschen auf einem Quadratkilometer.⁶ In der Innenstadt und im Umfeld teilen sich somit besonders viele Menschen den Lebensraum, was wiederum auch zu sozialen Problemen sowie zu Problemen des Zusammenlebens führt.

4.8 Phoenix Galerie

Die Phoenix Galerie ist ein großangelegtes Revitalisierungsprojekt des ehemaligen Karstadt-Gebäudes in der HansasträÙe 7, welches vom Bottroper Investor Oliver Helmke umgesetzt wird. Das Gebäude soll als multifunktionaler Treffpunkt mit über 30 Einzelhandelsgeschäften und Dienstleistungsbetrieben, Gastronomie und Eventflächen zu einem Kund*innenmagnet in der Bottroper Innenstadt entwickelt werden. Zusätzlich soll mit einem lichtdurchfluteten Innenhof, einer Rooftop-Bar sowie Event- und Veranstaltungsflächen im Untergeschoss auch ein kulturelles Angebot entstehen. Durch den Umbau werden auch alte Wegebeziehungen von der Hansa- in die Hochstraße durch das Gebäude wiederhergestellt und damit neue Kund*innenbeziehungen in der Innenstadt geschaffen. Die Stadt Bottrop unterstützt diese Entwicklung mit der Zusammenführung von über 200 Arbeitsplätzen der Stadtverwaltung aus dem gesamten Stadtgebiet in den oberen Etagen des Gebäudes. Die Fertigstellung der Phoenix Galerie ist für Ende 2026 bzw. Anfang 2027 geplant.

⁵ Vorbereitende Untersuchung Hansaviertel, 2021

⁶ Stadtprofil Bottrop, 2024

5. Stärken-Schwächen-Analyse

Aufbauend auf den Ergebnissen der Analyse sowie der ergänzenden Aussagen aus der Beteiligung werden nachfolgend im Sinne einer Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT-Analyse) die wesentlichen Stärken (Strengths), Schwächen (Weaknesses), Chancen (Opportunities) und Risiken/ Trends (Threads/ Trends) als Bewertung der Analyse zusammengefasst. Untergliedert ist die SWOT-Analyse in die folgenden Themenfelder:

- Stadtgestalt und Baustruktur
- Öffentlicher Raum
- Klimaanpassung und Hitzeschutz
- Demographie
- Mobilität
- Nutzungen und gewerbliche Situation
- Wohnen

5.1 Stadtgestalt und Baustruktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Teilweise historische Bausubstanz stadtbildprägende Gebäude (z. B. St. Cyriakus-Kirche). 	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstehende Großimmobilien mit negativen Ausstrahlungseffekten auf das Umfeld.
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Private Revitalisierung des ehem. Karstadt-Gebäudes bietet Potenzial für umfangreiche Stärkung der Innenstadt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Entwicklungsperspektive und weiterer Verfall des Hansacenters wirkt sich negativ auf die gesamte Innenstadtentwicklung aus.

5.2 Öffentlicher Raum

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Platz des ehem. „Mensing-Brunnens“ und Kirchplatz sind etablierte Kommunikations- und Veranstaltungsorte. 	<ul style="list-style-type: none"> • Geringe Aufenthaltsqualität und erhebliches Aufwertungspotenzial in allen öffentlichen Bereichen.
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Gestalterische und funktionale Aufwertung aller öffentlicher Räume führt zur Stärkung der gesamten Innenstadt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bestimmte Lagen in anderen Stadträumen (z. B. südliche Hochstraße) könnten gegenüber aufgewerteten Bereichen noch negativer abfallen.

5.3 Klimaanpassung und Hitzeschutz

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Großes Potenzial an Fassaden- und Dachbegrünung an vielen Immobilien im Untersuchungsgebiet. 	<ul style="list-style-type: none"> Sehr hoher Versiegelungsgrad in allen öffentlichen Räumen mit entsprechender Hitzeentwicklung im Sommer. (Hohe) energetische Sanierungsbedarfe. Wenig und minderwertige Grünstrukturen innerhalb der engen Bebauung.
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> Qualifizierung und Ergänzung grüne Infrastruktur zur Hitzevorsorge. 	<ul style="list-style-type: none"> Fehlende Investitionsbereitschaft der privaten Immobilieneigentümer*innen. Erhöhung der Gefährdung durch Starkregeneignisse.

5.4 Demographie

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Untersuchungsgebiet als Sozialraum mit gemischter und junger Bevölkerungsstruktur. 	<ul style="list-style-type: none"> Räumliche Konzentration sozial stark belasteter Bevölkerungsgruppen. Hoher Anteil an Bevölkerung, die von Transferleistungen abhängig ist.
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> Stärkung der Innenstadt auch als Ort für junge Menschen und Familien. 	<ul style="list-style-type: none"> Soziale Probleme der Bevölkerung können Aufwertungsprozess der Innenstadt belasten.

5.5 Mobilität

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Gute Erreichbarkeit für alle Verkehrsarten. Ausreichend Stellplatzkapazitäten. Barrierearmut grundsätzlich gegeben. 	<ul style="list-style-type: none"> Parkhaus Schützenstraße sanierungsbedürftig. Kopfsteinpflaster nicht für alle Nutzendengruppen gut begehbar. zu wenig Radstellplatz- und Ladekapazitäten (E-Bikes)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung des Zugangs in die Innenstadt für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen durch eine barrierearme der öffentlichen Räume. 	<ul style="list-style-type: none"> Beeinträchtigung der Wohnnutzung durch weiterhin hohe Anzahl an KfZ-Verkehr.

5.6 Nutzungen und gewerbliche Situation

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Grundsätzlich attraktiver Einzelhandelsstandort mit gutem Besatz und nachgefragten Lagen. Phoenix Galerie zukünftig Frequenzbringer. 	<ul style="list-style-type: none"> Qualitätsverlust und Leerstände, insb. HansasträÙe. Teilweise sanierungsbedürftige Ladenlokale. Miethöhen teilweise nicht marktkonform. Wochenmarkt mit abnehmender Anzahl an Ständen.

<ul style="list-style-type: none"> • Wochenmarkt als wichtiges ergänzendes Angebot und Frequenzbringer. 	
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Phoenix Galerie als „Leuchtturm-Projekt“ der Innenstadtstärkung mit Ausstrahlungseffekten für die gesamte HansasträÙe. • Aktivitäten zur Stärkung des Wochenmarktes. 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterer baulicher Verfall des Hansacenters mit negativen Auswirkungen auf Umgebung. • Umzug von Betrieben in Phoenix Galerie schafft Leerstände an anderen Standorten.

5.7 Wohnen

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Grundsätzlich guter Wohnstandort mit vielfältigen Angeboten in fuÙläufiger Entfernung sowie guter Erreichbarkeit. • Vielfältiges Wohnungsangebot mit Wohnungen in unterschiedlichen Größenklassen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Größerer Sanierungsbedarf im privaten Wohnungsbestand. • Vielfältige Einschränkungen für gute Wohnverhältnisse (Lärm, Hitze etc.). • Hansacenter mit negativen Ausstrahlungseffekten auf den umgebenden Wohnungsbestand. • Schwieriges Mieterklientel mit vielfältigen sozialen Problemlagen.
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Phoenix Galerie als „Leuchtturm-Projekt“ der Innenstadtstärkung mit Ausstrahlungseffekten für eine umfassende Entwicklung der angrenzenden Immobilien. 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterer baulicher Verfall des Hansacenters mit negativen Auswirkungen auf Umgebung.

6. Leitbild und Zielsetzungen

Unter dem Leitbild „Die lebenswerte Innenstadt für alle!“ verfolgt der Entwicklungsprozess das übergeordnete Ziel, die Innenstadt von Bottrop nachhaltig zu stärken, zu beleben und weiterzuentwickeln. Dabei wurden folgende Schwerpunkte definiert:

Stärkung des Kerns

Die zentrale Innenstadt soll als belebter Ort und Herz der Stadt Bottrop städtebaulich und funktional weiterentwickelt und gestärkt werden. Zentrale Achsen wie die Hansastraße und die Straße Am Pferdemarkt sowie stark frequentierte Plätze wie der Kirchplatz sollen nachhaltig gestärkt und belebt werden. Wichtige Themen sind dabei Begegnung, Kommunikation und Multifunktionalität sowie die Stärkung des Einkaufs- und Erlebnischarakters durch eine Profilierung des öffentlichen Raums.

Klimaanpassung

Die Innenstadt ist klimasensibel aufzuwerten und als Raum grüner und blauer Infrastruktur zu qualifizieren. Dabei soll die Innenstadt stärker durchgrünt und Wasser als gestalterisches und funktionales Element ergänzt werden. Neben dem öffentlichen Raum sind auch private Immobilien und Flächen in die Entwicklung miteinzubeziehen und deren Potenziale für die Klimaanpassung der Innenstadt zu nutzen.

Qualifizierung des Stadtraums

Ziel des Erneuerungsprozesses ist die Profilierung des Stadtraums insgesamt. Der öffentliche Raum ist als Aufenthaltsbereich, Kommunikations- und Begegnungsraum zu stärken und die Eingangssituationen in die zentrale Innenstadt sind weiter aufzuwerten. Dabei ist eine weitestgehende Barrierearmut herzustellen, die es allen Personengruppen ermöglicht, alle Räume der Innenstadt bestmöglich zu nutzen.

Verbindungen

Wegeverbindungen sollen gestärkt werden, um eine bessere Verknüpfung zwischen verschiedenen Stadträumen zu erreichen und um bestehende Defizite zu beseitigen. So sollen die „kurzen Wege“ und damit auch die Nahmobilität weiter gestärkt werden.

7. Projekte und Maßnahmen

Im Zuge der Erarbeitung des vorliegenden Kurz-ISEK wurde eine Stadtentwicklungsstrategie, unterfüttert durch ein Maßnahmentableau, zur weiteren Stärkung der Innenstadt erarbeitet. Wichtige Grundlagen waren neben den Analysen des Status Quo insbesondere die Ergebnisse der Beteiligungen der Bottroper Bevölkerung, örtlicher Akteur*innen und der Fachverwaltung im Zuge der Erstellung des Rahmen-ISEK in 2022/2023 sowie der Erstellung dieses Kurz-ISEK in 2025/2026. Insofern baut das Maßnahmentableau auf einer fachlich fundierten Analyse sowie der Einbindung der örtlichen Expertise auf und leitet sich aus den formulierten Zielsetzungen ab. Bauliche Handlungserfordernisse, die ggf. mit Mitteln aus der Städtebauförderung förderfähig sind, stehen dabei im Vordergrund. Im Sinne einer integrierten Strategie sind aber auch ergänzende Handlungserfordernisse in der Umsetzung des ISEK mitzudenken. So werden beispielsweise auch ergänzende privat initiierte und umzusetzende Baumaßnahmen berücksichtigt, die im späteren Erneuerungsprozess entlang der aufgezeigten strategischen Ansatzpunkte möglichst parallel umgesetzt werden sollen.

Insgesamt wurden zehn Maßnahmen definiert, die als relevant für die weitere Entwicklung angesehen werden:

Pro Maßnahme:

- Titel und Kurzbeschreibung
- Zielsetzung / Nutzen
- Ort bzw. räumliche Zuordnung
- Zeithorizont (kurz-, mittel-, langfristig)
- Zuständige Akteure
- Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten

Die Maßnahmen tragen maßgeblich dazu bei:

- die Begehbarkeit der Flächen durch eine barrierearme Wegeführung deutlich zu verbessern,
- attraktive und flexible Aufenthaltsflächen und aufgeräumte Eingangsbereiche zu schaffen,
- das Mikroklima, die Klimaresilienz und die Biodiversität durch Begrünung zu verbessern,
- die Hitzevorsorge für alle Bevölkerungsgruppen durch niedrigschwellige Erfrischungsmöglichkeiten zu verbessern,
- die Wohn- und Lebensverhältnisse für verschiedene Bevölkerungsgruppen zu verbessern,
- die Sicherheit zu verstärken,
- die Innenstadt als gesundheits- und umweltbewussten Lebensraum zu positionieren,
- ein modernes, lebendiges und klimaangepasstes Stadtbild zu fördern,
- den Stadtraum gestalterisch aufzuwerten und funktional zu stärken,
- Besucher*innen, Anwohnende und Gewerbetreibende durch einen Infopoint aktiv einzubeziehen und transparent über städtische Entwicklungen zu informieren.

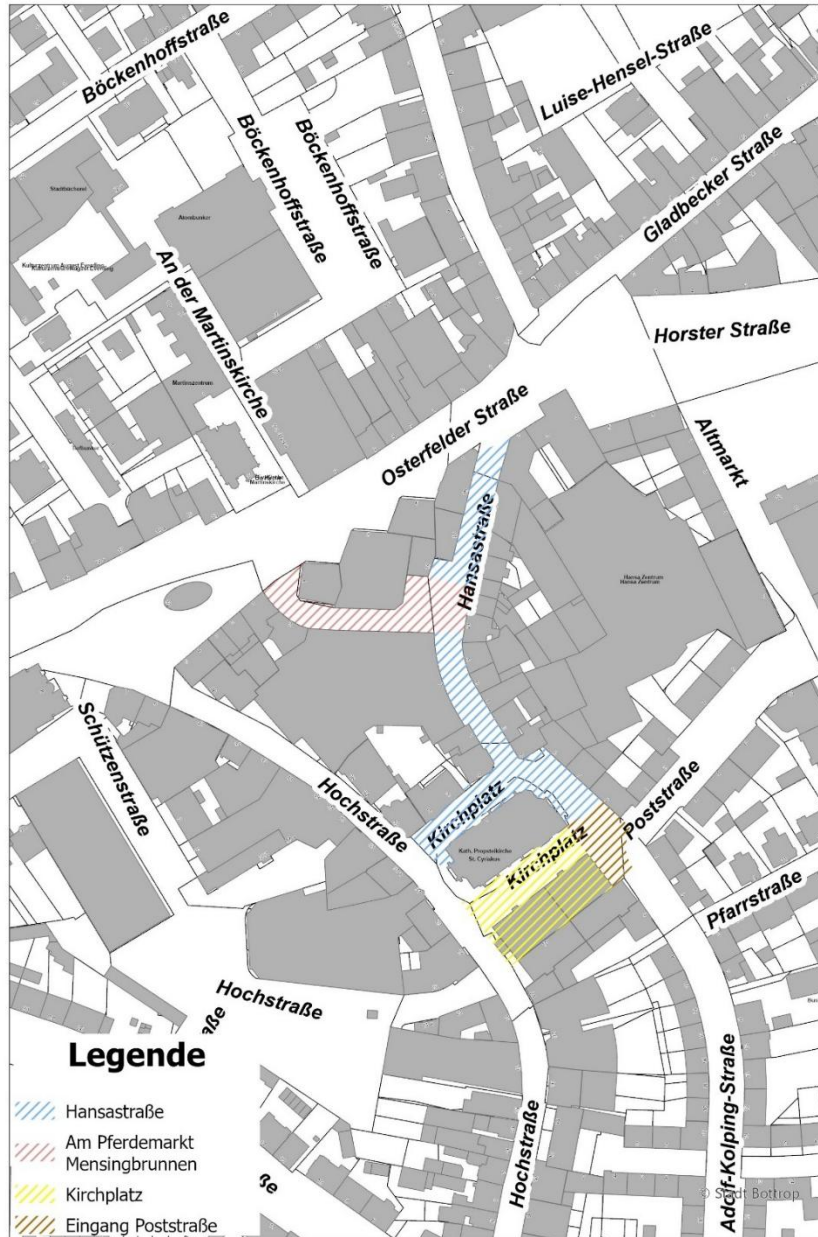
7.1 Neugestaltung öffentlicher Raum

Im Rahmen der Erneuerung der zentralen Innenstadt sind dabei mehrere Maßnahmen zur Erneuerung öffentlicher Straßen und Plätze geplant. Alle diese Maßnahmen verfolgen dabei das Ziel einer barrierearmen Umgestaltung, bei der durch eine städtebauliche und gestalterische Aufwertung die Aufenthaltsqualität in den jeweiligen Räumen deutlich erhöht wird. Es sollen Sitz- und Kommunikationsräume geschaffen sowie kleinere Spielangebote für Kinder entwickelt werden. Zur Verbesserung der klimatischen Situation in den Straßen und auf den Plätzen sollen modulare Grünstrukturen errichtet und die Errichtung von zusätzlichen Verschattungselementen geprüft werden. Darüber hinaus sollen an verschiedenen Stellen gestalterische Wasserelemente für eine zusätzliche Abkühlung in den Sommermonaten sorgen, gleichzeitig die Aufenthaltsqualität stärken und zusätzliche Spielangebote für Kinder schaffen. Im Rahmen der Neugestaltung der verschiedenen Straßen- und Platzbereiche soll die technische Infrastruktur für Veranstaltungen überprüft und ergänzt bzw. optimiert werden.

Zusätzlich sollen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und zum Abbau möglicher Angsträume im gesamten Stadtumbaugebiet die bestehenden Straßenlaternen durch moderne, energieeffiziente Leuchten ersetzt werden. Diese sollen mit integrierten Steckdosen ausgestattet werden und so den einfachen Anschluss von Fest-, Veranstaltungs- und temporärer Beleuchtung ermöglichen. Die neue Beleuchtung verbessert Sicherheit, Aufenthaltsqualität und Energieeffizienz, schafft ein einheitliches Stadtbild und erleichtert die Durchführung von Veranstaltungen sowie saisonaler Beleuchtung. Zudem soll die Beleuchtungsdichte insbesondere in Durchgangsbereichen erhöht werden. Ergänzend sollen in allen Straßen- und Platzbereichen auch private Immobilien durch eine Illumination der Fassaden dazu beitragen, die Gestaltqualität der Straße zu erhöhen.

Zur Aufwertung des öffentlichen Raums sollen an ausgewählten Standorten im gesamten Stadtumbaugebiet öffentliche Trinkwasserbrunnen errichtet werden. Sie bieten kostenfreien Zugang zu Trinkwasser, sind barrierearm gestaltet und fügen sich gestalterisch in das Stadtbild ein. Ein entsprechendes Standortkonzept liegt bereits vor. Die Brunnen erhöhen die Aufenthaltsqualität, fördern eine gesundheitsbewusste und nachhaltige Nutzung des öffentlichen Raums, reduzieren Einwegplastik und leisten einen Beitrag zur Hitzevorsorge. Insbesondere an stark frequentierten Orten stellen sie eine sinnvolle Ergänzung im Rahmen der Innenstadterneuerung dar.

Im Zuge des Stadterneuerungsprozesses in der zentralen Innenstadt sollen alle nachfolgend näher dargestellten öffentlichen Räume im Untersuchungsgebiet multifunktional nutzbar und barrierearm umgestaltet werden. Basis der Neugestaltung soll ein für alle Straßen- und Platzbereiche erstelltes Gestaltungshandbuch werden, welches zu Beginn des Prozesses erstellt wird und mit einer einheitlichen Farb- und Formensprache die zukünftige Gestaltung der Bottroper Innenstadt definiert.



Stadtplanungsamt 61/1, 15.01.2026

Abbildung 9: Maßnahmenübersicht, Quelle: Stadt Bottrop

7.1.1 Neugestaltung Hansastraße

Die Hansastraße ist eine der beiden zentralen Einkaufsstraßen in der Bottroper Innenstadt und ein wichtiger Verbindungs- und Aufenthaltsraum zwischen dem nördlichen Bereich und dem zentralen Bereich der Innenstadt. Wie keine andere Straße in der Innenstadt ist sie direkt von den negativen Ausstrahlungseffekten der beiden angrenzenden leerstehenden Großimmobilien betroffen, was sich in einer hohen Anzahl leerstehender Ladenlokale sowie Mindernutzungen niederschlägt.

Dem zu erstellenden Gestaltungshandbuch folgend, soll die HansasträÙe zu einem attraktiven Anziehungspunkt entwickelt werden, der die positive Entwicklung der Phönix-Galerie am ehemalige Karstadt-Standort unterstützt und zu einer deutlichen Steigerung der Besucher*innenfrequenz in der Straße beiträgt.

- Projektträger: Stadt Bottrop
- Zeithorizont: mittelfristige Umsetzung
- Kosten: 1,3 Mio. € brutto (erste Schätzung)
- Zuständige Akteure: 60 Stadterneuerung, 61 Stadtplanungsamt in Zusammenarbeit mit 15 Wirtschaftsförderung, 50 Sozialamt, 65 Immobilienwirtschaft, 66 Tiefbau und 68 Umwelt und Grün
- Klimafolgenanpassung: Klimafolgenanpassung für alle Nutzergruppen, Stärkung der wohnortnahen Aufenthaltsqualität, Schattenplätze, neue Grünstrukturen
- Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten: Städtebauförderung

7.1.2 Neugestaltung Straße Am Pferdemarkt und Mensingbrunnen

Die Straße Am Pferdemarkt ist eine der zentralen Zugänge von der Osterfelder Straße und ein wichtiger Verbindungs- und Aufenthaltsraum in Richtung Kirchplatz. Die Straße wird als reiner Verbindungsweg gut frequentiert, bietet aber nur wenig Aufenthaltsqualität. Durch die Entwicklung der Phoenix-Galerie wird die Straße in ihrer Funktion aufgewertet, was sich zukünftig auch in ihrer Gestaltung widerspiegeln soll.

Der schmale Straßenquerschnitt soll durch modulare Grünstrukturen sowie ein gestalterisches Wasserelement in Form eines künstlichen Wasserlaufs, welches das natürliche Gefälle der Straße aufnimmt, gestalterisch aufgewertet werden. Der Platzbereich des ehem. Mensing-Brunnens soll als zentrale Eingangssituation in die Phoenix-Galerie attraktiv entwickelt werden und allen Kund*innen Platz zum Verweilen und zur Kommunikation bieten.

- Projektträger: Stadt Bottrop
- Zeithorizont: mittelfristige Umsetzung
- Kosten: 1,3 Mio. € brutto (erste Schätzung)
- Zuständige Akteure: 60 Stadterneuerung, 61 Stadtplanungsamt in Zusammenarbeit mit 15 Wirtschaftsförderung, 50 Sozialamt, 65 Immobilienwirtschaft, 66 Tiefbau und 68 Umwelt und Grün
- Klimafolgenanpassung: Klimafolgenanpassung, Stärkung der wohnortnahen Aufenthaltsqualität, Schattenplätze, neue Grünstrukturen
- Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten: Städtebauförderung

7.1.3 Neugestaltung Kirchplatz

Der Kirchplatz ist einer der zentralen Aufenthaltsräume in der Bottroper Innenstadt und Standort für den zweimal pro Woche stattfindenden Wochenmarkt sowie eine Vielzahl an weiteren Veranstaltungen (u.a. Stadtfest, Pferdemarkt, Karnevalskirmes, WeihnachtsWundermarkt). Aufgrund seiner fast vollflächigen Pflasterung, nur weniger Grünflächen und einer geringen Verschattung heizt sich der Platz in den Sommermonaten sehr stark auf, was zu gesundheitlichen Belastungen, insbesondere bei den vulnerablen Gruppen führt. Die darunterliegende Tiefgarage schränkt die Gestaltungsmöglichkei-

ten ein. Darüber hinaus wirkt der Platz aufgrund einer Vielzahl an Einbauten (Spielgeräte, Kunstobjekte, Sitzgelegenheiten), verschiedener Versorgungskästen und baulicher Barrieren ungeordnet und gestalterisch defizitär.

Der Kirchplatz soll als barrierearmer, multifunktional nutzbarer Veranstaltungs-, Treff- und Kommunikationsraum weiterentwickelt und punktuell gestalterisch aufgewertet, nicht aber neu gepflastert werden. Zur Reduzierung der Überhitzung sollen die vorhandenen Grünstrukturen aufgewertet und die Installation weiterer Verschattungselemente geprüft werden. Neue, möglichst mobile, Sitzelemente sowie eine Neuordnung der vorhandenen Kunst- und Spielelemente führen zu einer Verbesserung der Gestaltqualität. Zur weiteren Aufwertung des öffentlichen Raums wird ein öffentlicher Trinkwasserbrunnen errichtet, der kostenfreien Zugang zu Trinkwasser bietet und barrierearm gestaltet ist.

- Projektträger: Stadt Bottrop
- Zeithorizont: mittelfristige Umsetzung
- Kosten: 750.000 bis 900.000 Euro (erste Schätzung je nach Variante)
- Zuständige Akteure: 60 Stadterneuerung, 61 Stadtplanungsamt in Zusammenarbeit mit 15 Wirtschaftsförderung, 50 Sozialamt, 65 Immobilienwirtschaft, 66 Tiefbau und 68 Umwelt und Grün
- Klimafolgenanpassung: Klimafolgenanpassung für alle Nutzergruppen, Stärkung der wohnortnahen Aufenthaltsqualität, Schattenplätze, Erneuerung Grünstrukturen
- Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten: Städtebauförderung

7.1.4 Neugestaltung Eingangsbereich Poststraße

Die Poststraße ist eine wichtige Zufahrtsstraße in die Innenstadt, doch wirkt die bestehende Situation im Einmündungsbereich mit dem Kirchplatz aktuell sehr unübersichtlich und als wichtiger Stadteingang nicht einladend. Die vorhandenen Grünstrukturen sind z. T. in einem schlechten Zustand und zahlreiche Einbauten und Barrieren erschweren einen barrierearmen Zugang in die Innenstadt.

Der Eingangsbereich der Poststraße / Kirchplatz soll städtebaulich und gestalterisch neu geordnet und als einladender Innenstadtzugang gestaltet werden. Hierzu sollen die unübersichtlichen Wegebeziehungen neu geordnet und die Grünstrukturen neugestaltet werden, um den Bäumen mehr Entwicklungsmöglichkeiten zu geben. Darüber hinaus sollen an diesem Innenstadtzugang verschiedene Angebote für unterschiedliche Mobilitätsbedarfe eingerichtet werden (z. B. Fahrradgarage, Fahrradboxen, Sharing-Angebote), die zu einer Reduzierung des MIV anregen sollen.

- Projektträger: Stadt Bottrop
- Zeithorizont: mittelfristige Umsetzung
- Kosten: 600.000 bis 640.000 Euro (erste Schätzung, je nach Variante)
- Zuständige Akteure: 60 Stadterneuerung, 61 Stadtplanungsamt in Zusammenarbeit mit 15 Wirtschaftsförderung, 50 Sozialamt, 65 Immobilienwirtschaft, 66 Tiefbau und 68 Umwelt und Grün
- Klimafolgenanpassung: Klimafolgenanpassung für alle Nutzergruppen, Stärkung der wohnortnahen Aufenthaltsqualität, Schattenplätze, neue Grünstrukturen
- Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten: Städtebauförderung

7.1.5 Fußgängerleitsystem

Ziel der Planung und Errichtung eines neuen Fußgänger*innenleitsystems ist es, wichtige Ziele, Wegebeziehungen und Aufenthaltsbereiche in der zentralen Innenstadt deutlich sichtbar zu machen und damit eine barrierearme, lesbare und zugängliche Innenstadt zu schaffen. Mit Hilfe eines Leitsystems wird allen Innenstadtbesucher*innen ein strukturiertes Orientierungssystem zur Verfügung gestellt, das durch klar verständliche Hinweise, Wegweiser und Karten alle sicher und intuitiv durch die Innenstadt führt. Dabei unterstützt das Leitsystem insbesondere die zentralen Orte der Innenstadt, wie das Rathaus, den ZOB, öffentliche Einrichtungen, Parkplätze oder touristische Angebote leicht auffindbar zu machen. Zugleich erleichtert es das Zurechtfinden an Knotenpunkten, fördert Wegekettensysteme zwischen verschiedenen Quartieren und trägt zu einer gleichmäßigen Verteilung der Besucherströme in der Innenstadt bei. Das Leitsystem umfasst einheitlich gestaltete Schilder, Informationsstelen, Bodenmarkierungen, digitale Hinweise sowie Lage- und Quartierspläne.

- Projektträger: Stadt Bottrop
- Zeithorizont: mittel- bis langfristig
- Kosten: 100.000 Euro (erste grobe Schätzung)
- Zuständige Akteure: 60 Stadterneuerung, 61 Stadtplanungsamt und 15 Wirtschaftsförderung in Zusammenarbeit mit 50 Sozialamt, 66 Tiefbau, 68 Umwelt und Grün
- Klimafolgenanpassung: Verbesserung der Sichtbarkeit und Auffindbarkeit von öffentlichen Trinkwasserbrunnen sowie Sitz- und Schattenplätzen
- Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten: Städtebauförderung

7.1.6 Gestaltungshandbuch

Mit einem Gestaltungshandbuch für die zentrale Bottroper Innenstadt soll sowohl für Gewerbetreibende als auch für Immobilieneigentümer*innen sowie für die Stadt Bottrop selbst ein Orientierungs- und Leitfaden für die qualitative Gestaltung des öffentlichen Raums und der privaten sichtbaren Bereiche geschaffen werden. Das Handbuch definiert einheitliche Gestaltungsgrundsätze, beschreibt gewünschte Materialien, Farben, Formen und Ausführungsstandards und stellt sicher, dass städtebauliche und architektonische Maßnahmen harmonisch und konsistent umgesetzt werden. Es dient als praxisorientiertes Arbeitsinstrument für Planer*innen, Architekt*innen, Gewerbetreibende, Grundstückseigentümer*innen sowie Mitarbeitende der Stadtverwaltung. Es wird bei baulichen Veränderungen, Modernisierungen, Fassadengestaltungen, Werbeanlagen, Möblierungen des öffentlichen Raums oder temporären Gestaltungsmaßnahmen herangezogen. Durch klare, nachvollziehbare Vorgaben unterstützt es alle Beteiligten dabei, Maßnahmen frühzeitig qualitativ zu planen und Genehmigungsprozesse zu vereinfachen und damit insgesamt zu einer Attraktivierung des öffentlichen Raums in der zentralen Innenstadt bei.

- Projektträger: Stadt Bottrop
- Zeithorizont: kurzfristig
- Kosten: 25.000 Euro (erste Schätzung)
- Zuständige Akteure: 60 Stadterneuerung, 61 Stadtplanungsamt in Zusammenarbeit mit 15 Wirtschaftsförderung, 50 Sozialamt, 66 Tiefbau, 68 Umwelt und Grün
- Klimafolgenanpassung: Festlegung von Standards der Gebäudegestaltung zur Unterstützung der Klimafolgenanpassung (z. B. helle Oberflächenmaterialien)
- Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten: Städtebauförderung

7.2 Aktivierung von privatem Engagement / Management des Stadterneuerungsprozesses

Neben den öffentlichen Investitionen zur Erneuerung des öffentlichen Raums spielt auch das private Engagement bei der Erneuerung der zentralen Innenstadt eine wichtige Rolle. Zu nennen sind hierbei Immobilieneigentümer*innen, die mit ihrem privaten Engagement zur zukunftsfähigen Entwicklung der Immobilien im Programmgebiet und damit zur Stärkung der Innenstadt als Gewerbe- und Wohnstandort beitragen. Darüber hinaus übernehmen private Initiativen im gewerblichen, kulturellen oder sozialen Bereich eine wichtige Funktion zur Belebung und Stärkung der Innenstadt. Im Zuge des Stadterneuerungsprozesses soll dieses private Engagement durch verschiedene Angebote unterstützt und gestärkt werden, um zu einer ganzheitlichen Erneuerung der Innenstadt beizutragen. Zur Unterstützung der privaten Akteure sowie der Stadt Bottrop bei der Umsetzung des Gesamtprozesses und der Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit wird ein Quartiersmanagement eingesetzt, welches den Gesamtprozess gemeinsam mit der Stadt betreut.

7.2.1 Hof- und Fassadenprogramm

Viele Immobilien in der zentralen Bottroper Innenstadt sind prägend für das Gesicht der Stadt und tragen mit ihrem äußeren Erscheinungsbild zu Identität des Ortes bei. Leider sind viele Immobilien aber auch in die Jahre gekommen und weisen gestalterische Defizite auf. Darüber hinaus bieten viele Dachflächen, Fassaden und Hinterhöfe ein enormes Potenzial zur Begrünung und Kühlung der Stadt. Ziel des Erneuerungsprozesses ist es daher, auch die privaten Flächen in diesen Prozess einzubeziehen und die Erneuerung des öffentlichen Raums durch Maßnahmen im privaten Gebäudebestand zu ergänzen. Mit Hilfe eines Hof- und Fassadenprogramms sowie einer qualifizierten Eigentümer*innenberatung sollen die Eigentümer*innen Anreize zur Umsetzung eigener Maßnahmen erhalten und damit aktiv zu einer Erneuerung der zentralen Innenstadt beitragen.

- Projektträger: Stadt Bottrop
- Zeithorizont: mittel- bis langfristig
- Kosten: 250.000 € für 5 Jahre (erste Schätzung)
- Zuständige Akteure: 60 Stadterneuerung und 61 Stadtplanungsamt in Zusammenarbeit mit 68 Umwelt und Grün
- Klimafolgenanpassung: für alle Nutzer*innengruppen, Stärkung der wohnortnahen Aufenthaltsqualität, Schattenplätze, neue Grünstrukturen
- Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten: Städtebauförderung

7.2.2 Öffentlichkeitsarbeit

Im Zuge der Erneuerung der zentralen Innenstadt sind viele verschiedene Interessen (u.a. Gewerbetreibende, Eigentümer*innen, lokale Akteure, Anwohnende etc.) einzubeziehen. Um diese Gruppen aktiv in den Gesamtprozess einzubeziehen, entsprechende niedrigschwellige Informations- und Beteiligungsangebote zu schaffen und den Gesamtprozess in die Öffentlichkeit zu kommunizieren soll eine breit angelegte Kommunikationskampagne entwickelt werden. Ziel dieser Kampagne ist es, den Prozess transparent und nachvollziehbar für alle Zielgruppen zu gestalten, Mitwirkungsbereitschaft zu initiieren und eine Identifikation mit den umgesetzten Maßnahmen herzustellen.

- Projektträger: Stadt Bottrop
- Zeithorizont: kurzfristig
- Kosten: 10.000 € pro Jahr (erste Schätzung)
- Zuständige Akteure: 60 Stadterneuerung, 61 Stadtplanungsamt
- Klimafolgenanpassung: Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen
- Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten: Städtebauförderung

7.2.3 Quartiersmanagement

Im Rahmen der Erneuerung der zentralen Innenstadt und der geplanten Baumaßnahmen sind viele verschiedene Akteure (u.a. Gewerbetreibende, Eigentümer*innen, lokale Akteure, Anwohnende etc.) zu beteiligen und ihre Interessen in der Planung und Umsetzung der Maßnahmen zu berücksichtigen. Mit der Einrichtung eines lokalen Quartiersmanagements wird eine Schnittstelle zwischen der Stadtverwaltung und den lokalen Akteuren vor Ort geschaffen, um die vielfältigen Anforderungen des komplexen Umsetzungsprozesses zu erfüllen.

Das Quartiersmanagement unterstützt die Projektleitung der Stadt Bottrop bei der Koordinierung und Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen, bringt fachliche Expertise in den Bereichen städtebauliche Planung, Moderation, Öffentlichkeitsarbeit und Projektsteuerung in das Projekt ein und übernimmt darüber hinaus die Beratung der Eigentümer*innen zum Hof- und Fassadenprogramm.

- Projektträger: Stadt Bottrop
- Zeithorizont: kurzfristig
- Kosten: 45.000 € pro Jahr (erste Schätzung)
- Zuständige Akteure: 60 Stadterneuerung, 61 Stadtplanungsamt
- Klimafolgenanpassung: Beratung der Eigentümer*innen bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung, zur Stärkung der wohnortnahen Aufenthaltsqualität, der Einrichtung von Schattenplätze, neue Grünstrukturen
- Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten: Städtebauförderung

7.2.4 Verfügungsfonds

Zur Aktivierung und Unterstützung von ehrenamtlichem Engagement der Bottroper Gesellschaft wird ein Verfügungsfonds nach Nr. 10.2.2 FRL Städtebauförderung NRW 2023 zur Stärkung der zentralen Innenstadt eingerichtet. Antragsberechtigt sind alle Bewohner*innen, Vereine, Einrichtungen und Initiativen, die sich im Sinne der Fördergrundsätze und -ziele in der zentralen Innenstadt engagieren. Gefördert werden sollen Projekte und Aktivitäten, die einen direkten Quartiersbezug haben und von denen möglichst viele Menschen profitieren. Dabei sollen diese niederschwellig umgesetzt werden können. Die Identifikation mit dem eigenen Quartier und das Zusammenleben sollen gestärkt werden.

- Projektträger: Stadt Bottrop
- Zeithorizont: 2030-2035 (kurzfristig)
- Kosten: 10.000 € pro Jahr (erste Schätzung)
- Zuständige Akteure: 60 Stadterneuerung, 61 Stadtplanungsamt, 15 Wirtschaftsförderung
- Klimafolgenanpassung: Förderung von privaten Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung
- Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten: Städtebauförderung

8. Maßnahmensteckbriefe (Anhang)

9. Maßnahmen-, Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplan

Projekt	Priorität	Beteiligte	geschätzte Kosten in Euro	Städtebau FRL	Möglicher kommunaler Eigenanteil in Euro	Investitionen Privater in Euro	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035
HF I Öffentlicher Raum													
7.1.1 Neugestaltung HansasträÙe	1	Stadt	1.300.000	8.5	390.000	-							
7.1.2 Neugestaltung Straße Am Pferdemarkt und Mensingbrunnen	1	Stadt	1.300.000	8.5	390.000	-							
7.1.3 Neugestaltung Kirchplatz	1	Stadt	900.000	8.5	270.000	-							
7.1.4 Neugestaltung Eingangsbereich Poststraße	1	Stadt	640.000	8.5	192.000	-							
7.1.5 Fußgängerleitsystem	2	Stadt	100.000	8.5	30.000	-							
7.1.6 Gestaltungshandbuch	2	Stadt	25.000	8.5	7.500	-							
Zwischensumme HF I Öffentlicher Raum			4.265.000		1.279.500	-							
HF II Aktivierung von privatem Engagement / Management des Stadterneuerungsprozesses													
7.2.1 Hof- und Fassadenprogramm	1	Stadt/Priv.	125.000	10.1	37.500	125.000							
7.2.2 Öffentlichkeitsarbeit	1	Stadt	50.000	11.1	15.000	-							
7.2.3 Quartiersmanagement	1	Stadt	225.000	11.1	67.500	-							
7.2.4 Verfügungsfonds	2	Stadt/Priv.	25.000	10.2.2	12.500	25.000							
Zwischensumme HF II Aktivierung und Management			425.000		132.500	150.000							
Gesamtsumme			4.690.000		1.412.00	150.000							

Quellenverzeichnis

Für die zentrale Innenstadt sowie die angrenzenden Bereiche wurden bereits vielfältige Planungen und Konzepte sowie Beteiligungsformate entwickelt und durchgeführt, die für das ISEK zumindest abschnittsweise relevant sind.

Nachfolgend sind die berücksichtigten Planungen und Konzepte nach dem Jahr der Fertigstellung aufgeführt.

- Trinkwasserbrunnen Innenstadt – Standortkonzept
- Integrationsbericht
- Vorbereitende Untersuchungen im Rahmen der städtebaulichen Sanierungsmaßnahme Hansaviertel
- Entwicklungsstudie zu den Flächenpotenzialen in der Innenstadt
- Beschlussvorlage Innenstadtentwicklung; hier: Konzept für eine Innenstadtstrategie
- Elektromobilitätskonzept zur Förderung der Elektromobilität in der Stadt Bottrop
- Beschlussvorlage Innenstadtentwicklung; hier: Sachstand Sofortprogramm Innenstadt 2020/20216
- Stadt Bottrop Dezernat III/ Referat Migration – Kommunales Integrationszentrum; Integrationsbericht; Zuwanderung in Bottrop. Bottrop, 2022
- Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH; Vorbereitende Untersuchungen im Rahmen der städtebaulichen Sanierungsmaßnahme Hansaviertel. Köln, 2021
- Stadt Bottrop Stadtplanungsamt (61) Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung (KIS); Entwicklungsstudie zu den Flächenpotenzialen in der Innenstadt. Bottrop, 2021
- Stadt Bottrop Amt für Wirtschaftsförderung und Standortmanagement (15); Beschlussvorlage Innenstadtentwicklung; hier: Konzept für eine Innenstadtstrategie. Bottrop, 2021
- BBH Consulting AG/Institut für Klimaschutz, Energie und Mobilität e. V./Becker Büttner Held Part-GmbH; Elektromobilitätskonzept zur Förderung der Elektromobilität in der Stadt Bottrop. o. O., 2021
- Stadt Bottrop Amt für Wirtschaftsförderung und Standortmanagement (15); Beschlussvorlage Innenstadtentwicklung; hier: Sachstand Sofortprogramm Innenstadt 2020/2021. Bottrop, 2021
- Stadt Bottrop: Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK)
- Stadt Bottrop: Stadtprofil 2024
- Klimaanalyse Stadt Bottrop 2019
- Einzelhandelskonzept für die Stadt Bottrop
- Klimaanalyse Stadt Bottrop
- Parkraumkonzept Innenstadt der Stadt Bottrop
- Fortschreibung Integriertes Entwicklungskonzept Stadtumbau West „Innenstadt / InnovationCity“
- Lärmaktionsplan für die Stadt Bottrop
- Klimaschutzteilkonzept Mobilität
- Masterplan Klimagerechter Stadtumbau für die Innovation City Ruhr | Modellstadt Bottrop
- Machbarkeitsstudie Klimaanpassungspotenziale
- Integriertes Entwicklungskonzept Innovation City Ruhr – Modellstadt Bottrop
- Integriertes Klimaschutzkonzept der Stadt Bottrop
- Umweltleitplan
- Flächennutzungsplan
- Bebauungspläne